

Kommission für soziale Sicherheit
und Gesundheit
3003 Bern

scienceindustries
Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences

Nordstrasse 15 · Postfach · 8021 Zürich
info@scienceindustries.ch
T +41 44 368 17 11
F +41 44 368 17 70

tarife-grundlagen@bag.admin.ch
gever@bag.admin.ch

Zürich, 5. Dezember 2019

16.419 n Pa.Iv. Humbel. Wettbewerbspreise bei Medizinalprodukten der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL)

Sehr geehrte Damen und Herren

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 13. September 2019 nehmen wir gerne zum Vorentwurf zur eingangs erwähnten parlamentarischen Initiative Stellung.

scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech. Sie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von weit über 200 in der Schweiz tätigen Unternehmen aus genannten und verwandten Branchen. Unsere Mitgliedunternehmen beschäftigen in der Schweiz rund 70'000 Mitarbeitende und leisten mit mehr als 45% aller Schweizer Exporte sowie 40% der gesamten privatwirtschaftlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand unseres Landes.

scienceindustries ist mit den vorgeschlagenen Änderungen im Krankenversicherungsgesetz (KVG) nicht einverstanden und beantragt, nicht auf den Vorentwurf einzutreten. In der Argumentation und in Bezug auf Vorschläge zur Verbesserung des aktuellen Rückvergütungssystems schliessen wir uns vollends dem Branchenverband Swiss Medtech an und verweisen auf deren detaillierte Stellungnahme. Einzeln hervorheben möchten wir im Folgenden allgemeine Bemerkungen zur übergeordneten Zielsetzung der parlamentarischen Initiative.

Auslandspreisvergleich und laufende MiGeL-Revision wirken bereits kostendämpfend

Die parlamentarische Initiative wurde einerseits mit der Absicht eingereicht, den steigenden Gesundheitskosten entgegenzuwirken, resp. diese zu dämpfen. Wir sind jedoch der Meinung, dass das geltende System mit Höchstvergütungsbeiträgen (HVB) für Produktgruppen funktioniert und die regelmässigen Preisüberprüfungen – analog zu den Arzneimitteln – bedeutende Einsparungen mit sich bringen. Auslandspreisvergleiche bei Medizinprodukten haben dazu geführt, dass HVB in der Schweiz z.T. deutlich unter den mittleren Preisen der Vergleichsländer liegen¹. Zudem wurde die MiGeL in der Vergangenheit laufend angepasst, indem u.a.

¹ GÖK Consulting AG (Oktober 2014): [Auslandspreisvergleich ausgewählter Positionen der Mittel- und Gegenständeliste](#)

alle HVB bereits linear um 10% gesenkt wurden, was zu deutlichen Senkungen bei umsatzstarken Produkten geführt hat.

Das angestrebte Vertragssystem führte für alle Beteiligten zu einem immensen Mehraufwand, da für über 55'000 Produkte neue Verträge abgeschlossen werden müssten. In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass die Hersteller bereits durch die neue Medizinprodukte-Regulierung von enormem administrativen und finanziellen Zusatzaufwand betroffen sind, was sich nicht zuletzt auch negativ auf den Zugang zu innovativen, aber auch bewährten Produkten auswirken kann.

Insofern befürwortet scienceindustries im Bereich der MiGeL nur Anpassungen der Rückvergütungssysteme, welche durch die Fortsetzung der eingeleiteten Optimierungsmassnahmen und einer regelmässigen Überprüfung (inkl. Auslandpreisvergleiche) der MiGeL statt über einen Ausbau des Vertragsprinzips im KVG erreicht werden.

Geltendes System sorgt für ausreichend Wettbewerb unter den Herstellern

Desweiteren bezweifeln wir, dass die vorgesehene neue Regelung zu mehr Wettbewerb und tieferen Preisen führt. Das heutige HVB System sichert bereits den freien Wettbewerb und ist für Kosteneinsparungen am besten geeignet. So können Kostenträger und Abgabestellen bereits heute Vereinbarungen von Preisen unterhalb des HVB treffen, Medizinalprodukte der MiGeL sind zudem mit verhältnismässigem Aufwand parallel in die Schweiz importfähig; beides sorgt für kompetitive Marktverhältnisse.

Das angestrebte Vertragsprinzip führte lediglich zu einem Tiefpreiswettbewerb, was letztendlich Monopolbildungen und eingeschränkten Wettbewerb zur Folge hätte, da Unternehmen zu Tiefstpreisen keine Verträge abschliessen wollen oder können (vgl. z.B. die Entwicklung in Deutschland, Spanien und Italien). Die Produktauswahl würde dadurch verringert und die Patientensicherheit aufgrund des vernachlässigten Qualitätsaspekts gefährdet.

scienceindustries kommt daher aufgrund ihrer Analyse zum Schluss, den Vorentwurf zur Änderung des KVG abzulehnen. Vielmehr befürworten wir eine Optimierung der MiGeL-Prozesse und schliessen uns hierzu den Vorschlägen der Swiss Medtech an.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse



Dr. Stephan Mumenthaler
Direktor



Jürg Granwehr
Leiter Pharma Schweiz

Kopie an:

- ASSGP
- economiesuisse
- Intergenerika
- Interpharma
- Swiss Medtech
- vips